

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amis- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 135

Dienstag, den 12. Juni 1928

102. Jahrgang.

Die Verhandlungen zur Regierungsbildung

Heute Rücktritt des Reichskabinetts

Der Fraktionsvorsitzende der SPD für die Kabinettsbildung durch Müller-Franken.

U. Berlin, 12. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat gestern nachmittag zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Der bisherige Vorstand wurde wieder gewählt. Er besteht aus den Abgeordneten Hermann Müller-Franken und Dittmann, als geschäftsführende Vorsitzende, Henke, Scheidemann und Wels, als weitere Vorsitzende, Dr. Herz als Sekretär, und Aufhäuser, Dr. Breitscheid, Crispian, Grafmann, Hilbrandt, Dr. Hilferding, Frau Juchacz, Voche, Schumann-Frankfurt und Stampfer.

Nach einem Referat des Abgeordneten Müller-Franken und kurzer Aussprache erklärte sich die Fraktion damit einverstanden, daß Hermann Müller-Franken eine Berufung des Reichspräsidenten zur Bildung der Reichsregierung annimmt und die entsprechenden Verhandlungen mit den dafür in Betracht kommenden Parteien einleitet.

Das Zentrum bereit, an der Regierungsbildung teilzunehmen.

Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages trat am Mittwoch nachmittag zu einer Besprechung über die Frage der Regierungsbildung zusammen. Der Abg. von Snerard berichtete über seine Unterredung mit dem Reichspräsidenten v. Hindenburg am Samstag. Er hat dem Reichspräsidenten erklärt, daß das Zentrum bereit sei, auch unter einem sozialdemokratischen Reichskanzler an der Regierungsbildung teilzunehmen, ohne dabei auf eine bestimmte Regierungskoalition einzugehen.

Die Verhandlungen über die Bildung der Regierung werden voraussichtlich nicht vor Mittwoch in Gang kommen.

da das Reichskabinet erst heute zurücktritt und auch heute erst die etwaige Beauftragung Müller-Frankens mit der Regierungsbildung erfolgen wird. Wie die sozialdemokratische Presse berichtet, beabsichtigen die Sozialdemokraten den Reichskanzler (Hermann Müller), Innenminister (Severing) sowie den Reichsfinanzminister (Hilferding) in Anspruch zu nehmen. Auch ein viertes Ministerium wird wahrscheinlich von ihr gefordert werden, jedoch ist es noch nicht sicher, ob dies das Reichsarbeitsministerium oder das Reichsjustizministerium sein wird. Welches Ministerium das Zentrum in Anspruch nimmt, ist noch völlig ungeklärt. Reichsarbeitsminister Brauns soll zum Rücktritt entschlossen sein. Es ist aber auch möglich, daß er auf seinem Posten verbleibt. Auch das Verbleiben des Reichsfinanzministers Köhler auf seinem Posten ist nicht unwahrscheinlich. Außerdem würde das Zentrum wahrscheinlich den Posten des Staatssekretärs in der Reichskanzlei wieder beanspruchen. Die Deutsche Volkspartei würde auch im neuen Kabinet voraussichtlich Dr. Stresemann sowie als Wirtschaftsminister Dr. Curtius behalten. Welche Ministerposten die Demokraten bei der Verteilung in der Regierung erhalten werden, ist noch gänzlich ungewiß. Auch die Frage, wie die übrig bleibenden Ministerien namentlich das Reichspostministerium, das Ministerium für die besetzten Gebiete, das Reichsverkehrsministerium und das Reichsjustizministerium besetzt werden sollen, bzw. welche Parteien diese Ministerien erhalten werden, ist den kommenden Verhandlungen ebenso vorbehalten, wie die übrigen Fragen. Das Verbleiben des Reichswehrministers Gröner auf seinem Posten scheint dagegen mit Sicherheit zu erwarten zu sein. Ueberraschungen sind wohl jedzeit möglich. Bei dem Zusammentritt des Reichstages am 13. Juni wird somit voraussichtlich die Bildung der neuen Regierung noch nicht erfolgt sein.

Der Bericht des Reparationsagenten

Erneute Forderung der Festsetzung der Reparationsendsumme

Part. Gilbert für die Erhöhung der Reichsbahntarife.

U. Berlin, 12. Juni. Der am Montag abend veröffentlichte Halbjahresbericht des Agenten für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, enthält als wichtigste Feststellung den wiederholten Hinweis darauf, daß nach Ansicht des Reparationsagenten Deutschland die für das Normaljahr des Dawesplanes 1928/29 vorgesehene Zahlungen zu leisten imstande sein wird.

Gilbert begründet diese Ansicht mit der finanziellen Leistungsfähigkeit Deutschlands, die immer wieder eine Steigerung der Einnahmen der deutschen Finanzbehörden ergeben hat, so daß es möglich gewesen sei, die Ausgaben des Deutschen Reiches und der Länder stärker zu steigern, als der Reparationsplan Zahlungen beansprucht habe. Insbesondere seien die Zahlungen aus dem deutschen Haushalt sicher und auch die Einnahmen aus der Verwaltung der Reichsbahn ließen — wenn diese eine vernünftige Finanzpolitik treibe — erwarten, daß sie den Anforderungen des Normaljahres entsprächen.

Gilbert legt sich sodann in seinem Bericht für die Tarifierhöhung bei der Reichsbahn ein, die er für unerlässlich hält. Die Verweigerung der Zustimmung der deutschen Regierung kritisiert er und die Begründung der Regierung für ihre ablehnende Haltung hält Gilbert für unklar. Er meint, daß die Frage der Tarifierhöhung einem Sondertribunal unterbreitet werden soll, das durch das Haager Schiedsgericht zu ernennen sei. Eine Lösung der Schwierigkeiten der Reichsbahn durch Vergabe neuer Kredite oder durch Ausgabe neuer Anleihen lehnt er hingegen ab und setzt sich statt dessen in Uebereinstimmung mit dem Bericht des Reichsbahnkommissars für die Ausarbeitung einer grundsätzlichen Neuordnung der Finanzpolitik der Reichsbahn ein.

Im übrigen betont er, daß Deutschland alle seine Verpflichtungen pünktlich erfüllt habe.

Der Bericht Gilberts geht davon aus, daß der Plan in allen Konten der Reparationszahlungen die vorgesehene Normalziffer erreicht habe mit Ausnahme des deutschen Haushaltes, aus dem vom 1. September d. J. ab 750 Mil-

lionen Goldmark mehr zu zahlen sein würden, bis sich der Gesamtbetrag der Zahlungen auf 2500 Millionen Goldmark darstelle.

Gilbert unterstreicht aufs neue, daß der Dawesplan erfolgreich arbeite und hebt besonders hervor, daß die Sachlieferungen in der Berichtsperiode bedeutend angewachsen seien, obgleich die Bar-Transfer immer noch den größten Betrag der Zahlungen ausmachten. Jedoch sei es möglich gewesen, fast die Hälfte der Barzahlungen in ausländischer Währung zu machen. Gilbert wiederholt dann seine Mahnung, keine überflüssigen Ausgaben zu machen und keine übergroßen Anleihen aufzunehmen. Er erkennt andererseits an, daß die deutsche Regierung die Aufnahme von Auslandsanleihen eingeschränkt habe. Es sei begrüßenswert, daß die öffentlichen Körperschaften und Städte auf diese Weise zu einer Mäßigung in der Frage der auswärtigen Anleihen gezwungen gewesen seien. Auch den Kampf der Regierung für größere Sparsamkeit erkennt er an, betont aber andererseits, daß die praktische Durchführung der Verwaltungsreform noch ausstehe.

Das weitere Ansteigen der Ausgaben in den Haushalten des Reiches und der Länder hält er weiter für bedenklich und wendet sich gegen die Tendenz, durch Erschließung immer neuer Einnahmequellen weitere Ausgaben zu erwidlichen, die zum Teil auch für Subventionszwecke verwandt würden.

In der übrigen auf alle Einzelfragen genau eingehenden Kritik der Wirtschaftsfragen weist Gilbert darauf hin, daß der Konsum in Deutschland weit zurückgegangen sei, während der Export hingegen die höchste Ziffer seit Inkrafttreten des Dawesplanes erreicht habe. Er erinnert jedoch daran, daß die Neigung, immer höhere Löhne zu zahlen, auch zu höheren Preisen führen müsse und führt hierfür als besonderes Beispiel die Erhöhung der Preise bei Kohle und Eisen an. Dies sei bedenklich, da es unter Umständen auch zu einem Rückgang der deutschen Ausfuhr führen könne. Auch die Schwierigkeiten der deutschen Landwirtschaft erfahren in seinem Bericht eine eingehende Würdigung. Die Politik der deutschen Reichsbank findet seine Billigung. Die deutsche Währung sei stabil und die Reichsbank habe ihre Stellung auf dem Auslandsmarkt bedeutend stärken können.

Tages-Spiegel

Das Kabinet Marx wird heute vormittag zurücktreten. Man erwartet die sofortige Beauftragung Müller-Frankens mit der Regierungsbildung.

Der Reparationsagent Parker Gilbert fordert in seinem eben erschienenen Halbjahresbericht erneut die Festsetzung der Endsumme der deutschen Reparationszahlungen.

In der Frage der Tarifierhöhung der Reichsbahn stellt sich der Reparationsagent in Gegensatz zu der Entscheidung des Reichskabinetts.

Die Zahl der Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe bei Siegeltsdorf hat sich auf 24 erhöht.

Von General Robile ist der erste Funkpruch über den Her gang des Unfalls der „Stalia“ eingegangen.

In Bayern, Niederschlesien, der Grenzmark Posen und Westpreußens sind schwere Unwetter niedergegangen.

Die von ihm in seinem letzten Bericht kritisierten Mißstände in der Angelegenheit kurzfristiger Gelder seien beseitigt worden.

In seinem Schlusswort kommt der Reparationsagent zu dem Ergebnis, daß der Reparationsplan das Vertrauen in Deutschlands Wirtschaft und Deutschlands Wiederaufbau hergestellt habe. Soweit sein Heil in der Sicherstellung der Reparationszahlungen bestanden habe, habe der Dawesplan somit sein Ziel erreicht. Dieser Erfolg dürfe jedoch nicht verdunkeln, daß die Sachverständigen selbst den Plan nicht als endgültig angesehen hätten, sondern daß

das wichtigste Problem nach wie vor die endgültige Festlegung der Reparationsverpflichtungen sei und daß es zum Besten der Gläubiger Deutschlands und Deutschlands selbst sei, wenn eine endgültige Regelung durch gemeinsames Abkommen sobald, als es die Umstände gestatteten, erzielt würde.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Siegeltsdorf

U. München, 12. Juni. Wie die Reichsbahndirektion München mitteilt, hat sich die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunglück bei Nürnberg auf 24 erhöht. In der Zwischenzeit sind gestorben der Rangierer Schloder aus Aschaffenburg und die Schlosserchefrau Anna Frottengeyer. Die Untersuchung über das Unglück wird fortgesetzt. Weber die eigentliche Entstehungsurache konnte bis zur Stunde noch nichts Bestimmtes festgestellt werden, da durch die furchtbare Gewalt der Entgleisung die Schienen vollkommen auseinandergerissen wurden. Es scheint, als ob die Lokomotive irgendwie einen Widerstand gefunden haben muß, der sie zum Umschlagen gebracht hat. Ob dieser Widerstand durch einen Gegenstand auf den Schienen hervorgerufen worden ist, oder ob ein Achsenbruch der Lokomotive oder sonst irgend etwas hierfür verantwortlich zu machen ist, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da die Aufräumungsarbeiten noch nicht beendet sind. Diese werden voraussichtlich noch 14 Tage beanspruchen.

Nunmehr sind auch die letzten 4 Todesopfer festgestellt worden. Es sind dies: Die Verwaltungssekretärsgattin Kaiser aus München, die kaufmännische Angestellte Hanslander aus München, die Telefonistin Anna Müder und die Frau des ebenfalls getöteten Ingenieurs Eugen Provarcy.

Der Unfall der „Stalia“

Der erste Funkbericht Robiles.

U. Triest, 12. Juni. Ein amtlicher Bericht gibt Aufschluß über den Unfall, der den Rückflug der „Stalia“ zur Basis in Kingsbay plötzlich unterbrach. Man erfährt daraus, daß, als das Luftschiff in eine Entfernung von 6 Meilen östlich von der Foyn-Insel gelangt war, plötzlich beim Landen der Ballon sich von der Gondel trennte und während die Gondel auf dem Eise landete, der Ballon, auf dessen Quers- und Längsbalken sich 7 Mann der Besatzung befanden, etwa 30 Kilometer in östlicher Richtung verschlagen wurde, wo er dann niederging.

Montag mittag hat die italienische Gesandtschaft in Osto eine Meldung der Citta di Milano erhalten, nach der die Mannschaft der Stalia bei der Landung auf dem Treibeise in drei Gruppen getrennt worden ist.

Verbandstag des Schlossermeister-Verbandes für Württemberg

Eine große Anzahl von Gästen — es mögen über 200 gewesen sein — brachte die am Samstag und Sonntag stattgehabte 17. Verbandstagung des Schlossermeisterverbandes für Württemberg in unsere festlich geschmückte Stadt. Eine Vorstandssitzung im „Waldhorn“ eröffnete am Samstag nachmittag die geschäftlichen Verhandlungen, während abends ein gemütliches Beisammensein in der Gaststätte Weiß die auswärtigen Gäste vereinigte. Großem Interesse begegnete die am Samstag mittag in der Turnhalle eröffnete Ausstellung hiesiger und auswärtiger Firmen der Maschinenbranche und des Bauhölzergewerbes, welche manchen interessanten Einblick in die mannigfachen Zweige des Schlossergewerbes bot.

Am Sonntag vormittag fanden im Bad. Hof die Verhandlungsarbeiten statt. Der Vorsitzende Schlossermeister Koehler-Stuttgart eröffnete die Verhandlungen mit Worten der Begrüßung und wünschte den Arbeiten einen guten Verlauf zum Wohle des Berufsstandes und des Vaterlandes, Schlossermeister Lebzelter-Calg begrüßte namens der Schlosserinnung Calw die Anwesenden. Begrüßungsworte sprachen ferner namens des Landesgewerbeamts, des Oberamts und der Stadtverwaltung Calw Stadtschultheiß Göhner, namens der vier württ. Handwerkskammern und der Arbeitsgemeinschaft für das württ. Handwerk, Landtag, Präsident Henne-Tübingen, im Namen des Vorstandes des Reichsverbandes der Schlossermeister und des Verbandes nassauischer Schlossermeister Stadtrat Fritton-Wiesbaden, für den Verband der Flaschnermeister und Installateure Württembergs Flaschnermeister Kahlenmeier-Bad Liebenzell. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Tagungsberichtes (Verbandstag in Biberach) durch Verbandskassier Schickler-Stuttgart trat man in die Tagesordnung ein. Zunächst trug der Vorstandsvorsitzende Schlossermeister Koehler-Stuttgart den Geschäftsbericht vor. Er behandelte darin die Probleme der Arbeitsvergebung, des Arbeitszeitnotgesetzes, des Rechnungsweingangs, der Förderung der Berufsbildung durch das Landesgewerbeamt u. a. Im allgemeinen ist dem Bericht zu entnehmen, daß die Lage des Berufsstandes eine schwere ist und auch in Zukunft sein wird. Der Mitgliederstand hat sich erfreulicherweise gehoben, er beträgt heute 2 Ehrenmitglieder und 714 Mitglieder. Nach Ehrung der Verstorbenen des vergangenen Jahres schloß der Vorsitzende seine beifällig aufgenommenen Ausführungen und erteilte das Wort an Verbandskassier Schickler zum Vortrag des Kassensberichts, welcher einen erfreulichen Vermögenszustand aufweist. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Referat von Handwerkskammerpräsident Abg. Henne über die Aufgaben von Staat und Wirtschaft im neuen Deutschland. Der gewandte Redner gab einen guten Einblick in das Wirken und die Aufgaben der politischen Parteien, welche theoretisch die beste Volksvertretung darstellen, in der Praxis aber oft versagt hätten. Politik und Wirtschaft bilden die beiden Pole des staatlichen Lebens; ohne beide sei ein solches nicht möglich. Die Parteien müßten es lernen, nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich denken und handeln zu lernen. Die Berufsstände des Handwerks müßten daher auch auf eine mehr befriedigende Einordnung der Wirtschaftsgruppen in die politischen Parteien hinarbeiten, und sich von egoistischen Sonderbestrebungen fern halten; nur verstärkte Mitarbeit in den bürgerlichen Parteien könne dem Handwerk von Nutzen sein. In der Wirtschaft rängen heute zwei Probleme miteinander, das des Einzelunternehmers und das der Gemeinwirtschaft. Der Staat habe für den Einzelunternehmer zu wenig getan, die Eingriffe

der öffentlichen Hand und der Druck der großkapitalistischen Trusts lasteten schwer auf Handwerk und Gewerbe. Auch als Gesetzgeber habe der Staat nichts getan um das Gewerbe zu entlasten; die Gebäudeentwässerungssteuer, das Arbeitszeitnotgesetz, die soziale Belastung u. a. bewiesen das. Das Handwerk fordere seine guten Rechte, Besteuerung nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit und eine Verteilung der Lasten nach der Leistungsfähigkeit. Es verfolge keine Sonderinteressen, sondern das Wohl der Wirtschaft und des Volkes. Ein schwerer Kampf stehe bevor, in dem es gelten werde das Ganze zu erhalten; zu bekämpfen sei der Feind in den eigenen Reihen, zu erwecken ein lebensstarker geschlossener Wille des Standes, welcher bei Parlament und Öffentlichkeit Achtung hervorrufe, ferner seien zu pflegen die geistig-religiösen Kräfte im Mittelstande zur Gestaltung eines besseren Staats- und Wirtschaftslebens. Der mit großem Beifall aufgenommenen Rede folgte eine angeregte Aussprache, in welcher das Für und Wider der Bildung eigener Wirtschaftsvertretungen in den Parlamenten erörtert wurde. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung nahm die Versammlung einige Satzungsänderungen vor, um eine Angleichung an die Satzung des Reichsverbandes herbeizuführen. Danach werden insbesondere künftighin die geschäftlichen Verhandlungen in einer Delegiertenversammlung erledigt werden, zu welcher von den Innungen Delegierte zu wählen sind. Die weiteren Beratungsgegenstände betrafen den Abschluß eines Finanzierungsabkommens zur Maschinenbeschaffung im Kreditwege sowie den Abschluß eines Versicherungsvertrages mit dem Reichsverband (Versicherungskonzern). Beide Vertragsabschlüsse wurden nach längerer Aussprache beigegeben. Ueber die berufstätige Versicherung referierte darauf Geschäftsführer Henne jr. Dem Bericht der Kassierprüfer folgte nunmehr die Entlastung des Vorstandes und des Kassiers und der Dank für dessen Mithilfe. Die Verbandsbeiträge wurden in bisheriger Höhe belassen. Die Vorstandswahlen zeitigten nachfolgendes Ergebnis:

Es wurden einstimmig wiedergewählt zum Vorsitzenden Schlossermeister Koehler-Stuttgart, zum stellv. Vorsitzenden Schlossermeister Höllwarth-Stuttgart, zum Verbandskassier Schlossermeister Schickler-Stuttgart. Bei den Ausschüßergewählungen wurden gewählt für den Handwerkskammerbezirk Stuttgart Schlossermeister Haug-Eßlingen, für den Kammerbezirk Heilbronn Schlossermeister Zimmermann-Heilbronn, für den Kammerbezirk Ulm Schlossermeister Lebzelter-Malen, für den Kammerbezirk Neutlingen Schlossermeister Kahl-Neutlingen. Als Ort für den Verbandstag 1929 wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden Stuttgart bestimmt. Der Verbandstag wird zugleich mit dem Reichsverbandstag und dem 25jährigen Jubiläum der Schlosserinnung Stuttgart dortselbst abgehalten werden. Der Vorsitzende gab darauf die zum Verbandstag eingegangenen Grüße und Telegramme bekannt und sprach den Abschiedsreden den Dank der Versammlung aus. Abschließend behandelte der Vorsitzende verschiedene Fragen des Berufsstandes, die Preispolitik der Reichsbahn, die Preislistenauflistung durch den Städtebund, Schädigung des Handwerks durch Preisdrücken u. a. Nach Abschluß der Tagesordnung wurde aus der Mitte der Versammlung heraus dem geschäftsführenden Vorstand und dem Gesamtvorstand der Dank für ihre erspriechliche Mithilfe ausgesprochen und die Tagung geschlossen.

Der Rest des Tages war der Unterhaltung gewidmet. Bedauerlicherweise war die regnerische Witterung am Sonntag für Spaziergänge in die schöne Umgebung unserer Stadt

wenig geeignet, sodaß sich die Gäste mit einer Besichtigung der Stadt begnügen mußten. Abends versammelte ein wohlgelegener Unterhaltungsabend die Teilnehmer an der Tagung im Bad. Hof, wo unter gütiger Mitwirkung künstlicher geistiger Damen u. Herren, des Viederkranzes, des Turnvereins und der Stadtkapelle eine Reihe schöner Vorträge unter anderem die Aufführung des großen historischen Schauspiels „Der Zunftmeister von Nürnberg“ und eines schönen Reigens zur Darbietung gelangten. Der schöne festliche Ausklang dürfte den Tagungsteilnehmern in besonders angenehmer Erinnerung an die in unserer Stadt verlebten Tage bleiben.

Unwettermeldungen

Schweres Unwetter in Guben.

In Guben ging ein orkanartiges Unwetter nieder, das einen großen Teil des bekannten Gubener Obstes vernichtet hat. Die Dächer der Häuser in der Vorstadt wurden zum Teil abgedeckt. Ueberall liegen Dachziegel umher. Ganze Bäume sind entwurzelt worden. Was der Orkan und das Gewitter verschonte, wurde durch schweren Hagelschlag vernichtet.

Furchtbarer Orkan in Ungarn.

Aus Fünfkirchen wird gemeldet, daß in dem südlichen Teil des Baranya-Komitates ein furchtbarer Orkan gewütet hat. In der schwäbischen Gemeinde Beremend wurden durch Blitzschlag vier Personen getötet. 2 Personen verloren die Sprache.

Unwetter in Frankreich.

Die Gegend von Dijon wurde von schwerem Unwetter und Hagelschlägen heimgesucht. Die Weinberge wurden zum größten Teil zerstört. Der Schaden wird auf 8 Millionen Mark geschätzt.

Wieder eine Unwetterkatastrophe in Amerika.

Wie aus Montgomery (Alabama) gemeldet wird, sind bei Ueberschwemmungen und Orkanverwüstungen in den Staaten Alabama, Kentucky, Louisiana und Georgia sechs Personen umgekommen und viele verletzt worden. Viele sind obdachlos.

Wie aus Washington gemeldet wird, herrschte über dem Rollingsfield-Flugplatz ein zyklonartiger Regenschauer, wo durch ein Flugzeugschuppen zusammenstürzte und 17 Personen leicht verletzt wurden. Sechs Maschinen der amerikanischen Luftstreitkräfte im Werte von je 120 000 Dollar wurden vollständig zertrümmert und 6 andere schwer beschädigt.

Die Lage in China

Vor einer wichtigen Kundgebung der Nanjing-Regierung.

London, 11. Juni. Wie aus Schanghai gemeldet wird, arbeitet ein von der Nanjing-Regierung eigens ernannter Ausschuss zurzeit eine Kundgebung über die innere und äußere Lage Chinas aus. Innerpolitisch wird die Durchführung einer Reise von Maßnahmen angefündigt, die mit der von Sunyatsen eingeleiteten Politik in Einklang stehen. Diese Kundgebung wird das erste wichtige Dokument sein, das sich auf ganz China bezieht, und in dessen Namen spricht. Die Nanjing-Behörden hoffen, daß es eine neue Epoche sowohl in den Beziehungen Chinas zu den ausländischen Mächten, wie in der innenpolitischen Entwicklung des Landes einleiten wird.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Lella, mein Kind, komm einmal her zu mir,“ sagte die Gräfin mit ihrer salbungsvollen Stimme; kernengerade sah sie da in dem schwarzseidenen Kleide. „Lella, sieh mich an — so ist's recht. Du sagtest vorhin etwas, ich weiß nicht, ob ich dich recht verstanden habe. Du und Ottokar?“

Das junge Mädchen nickte energisch. „Ja, Tanten, du hast mich verstanden — ich liebe Ottokar, und er liebt mich wieder.“

Die Gräfin preßte die Lippen aufeinander. Dieses offene Geständnis war ihr sehr überraschend und unangenehm. Dadurch wurden doch mit einem Male alle ihre Lieblingspläne zerstört! Dies: Enttäuschung war sehr bitter. Sie fühlte tiefen Groll, doch die Klugheit gebot ihr, ihren Unwillen zu verbergen.

„Ja, Kind, wie ist das denn möglich? — Und daß ich davon so gar keine Ahnung hatte! Ottokar ist doch viel älter als du,“ wie eine leise Warnung klangen diese Worte, „mir ist nie der Gedanke gekommen.“

„Und doch müßt du dich daran gewöhnen, liebes Tanten!“ Lella küßte ihr schmeichelnd die Hand. „Gerade, weil Ottokar älter und gereifter ist, habe ich ihn erwählt. Einem jüngeren Mann könnte ich mich nicht so unterordnen. Ich hoffe, daß ihr mich nun doppelt lieb haben werdet.“

Ottokar war trotz Lellas klug gewählter Worte doch in Verlegenheit. Es wäre wirklich nicht nötig gewesen, daß jetzt schon sein heimliches Einverständnis mit ihr offenbar geworden war, jetzt war der am allerwenigsten geeignete Zeitpunkt dafür. Er kannte und fürchtete die strengen Ansichten der Stiefmutter, wenn auch nie ein unguetes Wort zwischen ihnen gefallen war; sie hatte eine Art, die Stirn zu runzeln, den Mund zu ziehen, daß er sofort ihre Gedanken errät. Ihm waren überdies die Pläne, die sie bezüglich Lellas und

Rüdigers gehegt, nicht unbekannt, unmöglich würde es ihr angenehm sein, daß er ihrem Sohne das Goldfischchen weggefangen! — — —

Sechstes Kapitel.

Nur mit dem Aufgebot aller Kräfte gelang es Frau Maria, die Station zu erreichen.

In dem kleinen, einfachen Wartezimmer ließ sie sich erschöpft auf dem Rohrsofa nieder. Beinahe zwei Stunden Zeit hatte sie noch bis zum Abgange des Lokalguges, der ihr den Anschluß nach ihrem Wohnort vermittelte.

Bei der Wirtin, die sie neugierig beobachtete, während sie sich im Zimmer zu schaffen machte, bestellte sie zwei Tassen Bouillon und zwei belegte Semmeln. Doch es war ihr nicht möglich, nur etwas zu genießen; nach dem ersten Schluck schob sie die Tasse von sich.

Die Wirtin war etwas beleidigt. „Es ist gute, richtige Brühe, aus gutem Ochsenfleisch, nicht bloß aus Knochen.“

„Das habe ich schon gemerkt. Doch mir ist nicht wohl. Sie sehen, wie mein Sohn es sich dafür schmecken läßt!“ Müde lehnte sie sich zurück und schloß die Augen. Doch die Neugierde der Frau ließ sie nicht ruhen.

„Sie waren drunten im Dorf? Im Schloß? Es ist dort nicht mehr viel zu wollen. Der alte Herr ist gar nicht gut aufgelegt; im Frühjahr dachten alle, er würde sterben. Ach und die alte Frau Gräfin, die Mutter vom Grafen Rüdiger, die ist so streng! — Lustig ist's nimmer. — Na, sie haben auch genug durchgemacht. Der ältere Sohn, der Graf Ottokar, — wissen Sie, der so lange fort war; ich kenne ihn schon, als er so groß war, wie der junge Herr dort. Bildschön war er und immer vergnügt; Maler ist er geworden; er soll sich auch draußen verheiratet haben — was Bestimmtes weiß man ja nicht, geredet wird immer viel. Vor knapp zwei Jahren kam er krank nach Hause! Ich sehe ihn noch, lieber Gott, zum Erbarmen sah er aus. — Aber jetzt — was ist er wieder für ein schöner Mann gewor-

den. — Die Mädels im Dorf werden ganz rot, wenn er sie so mit seinen blauen Augen anblickt — ach ja —“

Sie strich an der weißgestreiften Schürze herunter und holte tief Atem, sie mußte erst mal pausieren; dann nickte sie Erich freundlich zu, der jetzt auch die Semmel der Mutter verzehrte, „Schmedt's junger Herr? Ja? Das freut mich! Immer tüchtig essen, das hält Leib und Seele zusammen. — Was sag' ich denn? Ach — kennen Sie denn den Grafen Ottokar? Nicht? Er ist ganz anders als der Graf Rüdiger. Das ist ein stolzer Herr — aber ein nobler und gerechter Herr. Das muß man ihm lassen. — Wissen Sie, er ist der Sohn von der zweiten Frau. — Bei der ersten — Gott hab' sie selig — da waren andere Zeiten. Immer Lachen und Fröhlichkeit im Schloß. Ich war ja dort! Mamell, bis ich meinen Franz kennen lernte und heiratete — 'ne schöne Aussteuer hab' ich bekommen, ja —“

Wie betäubt ließ Maria den Redeschwall der runden Frau über sich ergehen; sie war ja so müde, so grenzenlos müde. Nachher, als es endlich so weit war, und sie im Zuge saß, der sie immer weiter von der Stelle entfernte, wo sie sich noch die letzten Trümmer ihres Glüdes hatte suchen wollen, da sah sie aufgerichtet in der Wagenecke, krampfhaft die Hand ihres Sohnes umklammernd. Ihre Gedanken arbeiteten fast fieberhaft; sie kreisten nur um den einen Punkt, ihre Kinder! Nein, die ließ sie sich nicht abblenden. Wie konnte man es wagen, ihr einen solchen Vorschlag zu machen! Und doch — wenn es das Glück ihrer Kinder wäre? Durfte sie dann so selbstständig sein?

Siedend heiß überließ es sie. Was konnte sie ihnen denn bieten? Ihre Augen starrten vor sich hin. Fest lagen die Lippen aufeinander. Sie sprach kein Wort. Sie empfand nur wohlthuend die Lieblosung des Jungen, der seine Hände blaffen Hände streichelte und nahm ihn fest in ihre Arme.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Parlamentsbeginn in Frankreich

Die parlamentarischen Gruppen in der französischen Kammer.

II. Paris, 11. Juni. Die Mehrzahl der parlamentarischen Gruppen hält in der Kammer Sitzungen ab, um ihre Kandidaten für die großen Kommissionen aufzustellen. Eine nähere Prüfung ergab, daß mehrere Abgeordnete, die sich noch zu keiner festen Überzeugung durchbringen konnten, sich bei zwei oder sogar drei Gruppen eingeschrieben haben. In der Hauptsache dürften aber die einzelnen Gruppen von kleineren Verschiebungen abgesehen sich nunmehr folgendermaßen zusammensetzen: Republikanisch-Demokratische Union (Marin) 103, Demokraten 25, Demokratische und Soziale Aktion (Maginot) 27, Linksbürgerliche 65, Unionistische Linke (Franklin Bouillon) 22, Radikale Linke (Coudreau) 34, Radikalsocialisten 125, Republikanische Sozialisten 14, Republikanische Sozialisten (Autonome Gruppe der Mitglieder, nicht der Partei angehörend Briand) 18, Sozialisten 100, Kommunisten 12, Kommunistische Sozialisten 2, Unabhängige 45.

Die Aufgaben der neuen französischen Kammer.

Der Deputierte und Außenpolitiker der Radikalsocialistischen Partei, Montiny, bezeichnete in einer Rede in der Kammer als Aufgaben der neuen Kammer: Liquidation der Kriegsprobleme, endgültige Regelung des Dawesplanes, der Interalliierten Schulden, der Rheinland- und Saarfrage, des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete und die Grundlegung einer Justiz der Gerechtigkeit und des sozialen Fortschritts. Es bedürfe vor allem des Friedens, der in Europa in weitgehendem Maße durch die Annäherung der französischen und deutschen Demokratien gesichert sein werde.

Serruys tritt zurück?

II. Paris, 11. Juni. Nach dem „Ezjessior“ beabsichtigt der Direktor für Handelsabkommen, Serruys, aus persönlichen Gründen sein Amt im Handelsministerium niederzulegen. Auch nach seinem etwaigen Rücktritt werde Serruys wahrscheinlich Frankreich im Genfer Wirtschaftsausschuß vertreten und die schwebenden Wirtschaftsverhandlungen noch zu Ende führen.

Kleine politische Nachrichten

Portugal lehnt die Völkerbundsanleihe ab. Wie aus Lissabon gemeldet wird, teilt die Regierung amtlich mit, sie habe den Völkerbund offiziell davon unterrichtet, daß Portugal an der Aufnahme einer Anleihe unter Leitung des Völkerbundes kein Interesse mehr habe, da die vom Völkerbund vorgeschlagenen Kontrollbedingungen für Portugal als viel zu weitgehend empfunden werden.

Aus aller Welt

Droschkentaktischer Hartmann in Paris.

Der fast siebzig Jahre alte Berliner Droschkentaktische Gustav Hartmann hat zum Abschluß seiner Laufbahn mit seinem Droschkentakt „Grasmas“ eine Fahrt von Berlin nach Paris ausgeführt, die er glücklich zu Ende führen konnte. In Paris war der „Eiserne Gustav“, wie man ihn nennt, Gegenstand begeisterter Ovationen. Er wurde vom Publikum stürmisch gefeiert und wurde vom deutschen Botschafter zum Frühstück eingeladen.

Die Pazifikflieger in Sidney.

Kapitän Kingsford Smith ist mit seinen Begleitern nach Meldungen aus der Hauptstadt Australiens mit seinem Flugzeug „Südkeuz“ von Brisbane kommend auf dem Sidneyer Flugplatz in Mascot eingetroffen. Die Flieger wurden bei ihrer Ankunft von einer 1/2 Million zählenden Menschenmenge begeistert begrüßt. Die erfolgreiche Durchführung des Amerika-Australienfluges wird sowohl von der englischen, wie von der amerikanischen Presse als ein Ereignis von größter Bedeutung gefeiert. Vor allem sei der Flug als ein Triumph der Zusammenarbeit zwischen Flugführung und Navigation anzusehen. Die von den Fliegern zurückgelegte Strecke von 7300 Meilen ist die längste, die je von einem Flugzeug über Wasser durchgeflogen wurde. Man rechnet damit, daß die Flieger für die erfolgreiche Durchführung ihres Unternehmens etwa 1 Million Mark erhalten werden.

Bei ihrer Ankunft in Brisbane bestätigte Kapitän Smith, daß er beabsichtige, den Flug Amerika-Australien zu einem Weltflug auszuweiten. Seine Begleiter, der Amerikaner, Leutnant Lyons, der Navigationsoffizier, und Warner, der Radiooperateur, erklären jedoch, daß sie an diesem Flug nicht teilnehmen und mit dem nächsten Schiff nach den Vereinigten Staaten zurückkehren werden.

Vom Ozeandampfer in das Flugzeug.

Der in der Presse angekündigte Flugzeugabholerendienst für die mit Ueberseedampfern in Deutschland eintreffenden Passagiere ist dieser Tage erstmals von der Deutschen Luftflucht und dem Norddeutschen Lloyd verwirklicht worden. Drei Sonderflugzeuge der Deutschen Luftflucht standen bei Eintreffen des Dampfers „Columbus“ bereit. Um 9.40 Uhr startete ein Großflugzeug mit 8 Passagieren zum Flug nach Berlin, wo die Landung im Tempelhofer Park um 12 Uhr erfolgte. Die anderen Flugzeuge flogen über das Rhein-Ruhrgebiet nach Frankfurt a. M. und nach Freiburg i. Br. Die Fluggäste der in Berlin eingetroffenen Maschine waren größtenteils amerikanische Geschäftsleute, die durch die unmittelbar anschließende Flugbeförderung in das Innere des Kontinents wertvolle Zeit gewinnen konnten. Die Bereitstellung der Flugzeuge in den Seehäfen findet auf Grund der an Bord der Dampfer radiotelegraphisch aufgegebenen Platzbelegungen statt.

Zur Regierungsbildung in Württemberg

Vom Staatsministerium.

Zum Stellvertreter des Staatspräsidenten wurde Finanzminister Dr. Dehlinger bestellt.

Keine Obstruktion, aber schärfste Opposition der Sozialdemokratie.

Zu der Meldung des Stuttgarter Berichterstatters der „Frankfurter Zeitung“, der von sozialdemokratischer Seite gehört haben will, daß diese Partei über die Regierungsbildung außerordentlich verstimmt sei und daß sie den Präsidenten des Landtags, Pflüger, der aus ihren Reihen stammt, zurückziehen wolle, damit sie neben der Opposition auch alle Möglichkeiten zur Obstruktion im Landtag habe, teilt das Hebronnener „Nedar-Gho“ mit, daß diese Behauptungen jeder Grundlage entbehren. Es sei für die sozialdemokratische Landtagsfraktion eine Selbstverständlichkeit, daß sie gegen die unter grober Mißachtung des Volkswillens gebildete Regierung Holz-Bazille in schärfster Opposition treten und diese rücksichtslos bekämpfen werde. Sie denke aber nicht daran, den Präsidenten Pflüger von seinem Amte zurückzuziehen, auf das die Sozialdemokratie Anspruch erhoben hat und das sie unter allen Umständen behalten wird.

Kommunistische Anträge und Anfragen im Landtag.

Im württ. Landtag haben die Kommunisten einen Antrag zur Frage der Krisenfürsorge gestellt. Ein weiterer Antrag richtet sich gegen die neunstündige Arbeitszeit im Tiefbaugewerbe. Die Kleinen Anfragen betreffen: „Eine geschwundene Hauszucht“ in den Räumen des Parteisekretariats der Kommunistischen Partei am 4. Juni, das Verhalten der Ortsvorsteher im ganzen Lande während der Wahlen (Verweigerung des Ausschließens der Wahlsammlungen) und der Bereitstellung von Lokalen, schließlich rasche Hilfe für die durch Frostschäden eingetretene Notlage der Weingärtner.

Aus Stadt und Land

Calw, den 12. Juni 1928

Persönliches.

Anläßlich der 100. Jahrestag der Technischen Hochschule in Dresden wurde Oberregierungsbaaurat a. D. Friedrich Böhrle, ein gebürtiger Calwer, zum Doktoringenieur ehrenhalber promoviert.

Die Prüfung im Fußbeschlager

hat laut Bekanntgabe der Zentralstelle für die Landwirtschaft Gottfried Weber in Neuweiler bestanden; er hat dadurch den Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Fußbeschlagerwerbes erbracht.

Vom Rathaus Altensteig.

Die Aufstreicherhandlung über den Verkauf des Grasertrages an den Straßen und Feldwegen für die drei Erntejahre 1928-1930 mit einem jährlichen Erlös von 66 RM. wird genehmigt. — Der gemeinliche Lehrerrat der Volks- und Realschule hat das Kinderfest, welches alle zwei Jahre abgehalten wird, auf Montag, den 25. d. M. festgesetzt. Es wird beschlossen, daselbe in demselben Umfang wie in den letzten Jahren abzuhalten und die entstehenden Kosten (Festgaben, Geschenke, Musikkapelle) auf die Stadtkasse zu übernehmen und den Stadtgarten als Festgarten herrichten zu lassen. — Ein Grundstückseigentümer, welcher zur Wertzuwachssteuer herangezogen wurde, hat gegen den Steuerbescheid Einspruch erhoben mit der Begründung, er habe während der Besitzzeit Aufwendungen auf das veräußerte Grundstück gehabt, d. h. daselbe durch Bepflanzung mit einer größeren Anzahl Obstbäume im Wert wesentlich erhöht. Ferner sei der von der Steuerstelle auf 1. Januar 1885 geschätzte Grundstückswert zu niedrig. Es wird beschlossen, die Aufwendungen zu berücksichtigen und dem Einkommen in diesem Umfang stattzugeben, dagegen an dem ermittelten Grundstückswert nichts zu ändern, da an den Grundlagen der Schätzung nichts zu bemängeln ist. — Die dreijährige Wahlzeit der bisherigen Ortschulratsmitglieder ist abgelaufen. Es scheiden aus Mühlbesitzer Silber, Stadtpfleger a. D. Luz, Fabrikant Kaltenbach und Kaufmann Henkler. Der Gemeinderat geht davon aus, daß im Ortschulrat möglichst Männer, welche Kinder in der Schule haben, vertreten sein sollen. Es werden alsdann gewählt: Wilhelm Fuchs, Silberarbeiter, Fritz Eckhardt, Inhaber eines gem. Warengeschäfts, Wilhelm Köhler, Buchbinder, und Hermann Kaltenbach, Fabrikant. — Der Vorsitzende wird auf dessen Antrag ermächtigt, für die Sonntage eine Anstalt zur Bedienung der Unfallmeldestelle einzustellen, damit der diensttunende Polizeibeamte zur Überwachung des Verkehrs in den Straßen frei wird. — Ein Vertrag zwischen dem Reichsbahnbauamt Calw (namens der Deutschen Reichsbahngesellschaft) und der Stadtgemeinde Altensteig, wonach die Stadtgemeinde unter verschiedenen Bedingungen die Erlaubnis erhält zur Erweiterung des Wasserleitungsnetzes bis zur Lederfabrik Armbruster, den Wasserleitungsstrang unter dem Bahnkörper der Nebenbahn Nagold-Altensteig durchzuführen, wird genehmigt und unterzeichnet. — Verschiedene kleine Aenderungen und Verbesserungen an der Forstmeisterwohnung werden genehmigt, ferner der neu aufgestellte Dienstvertrag mit dem Nachfolger des Forstmeisters Müller, Forstmeister Mutschler. Letzterer beabsichtigt, einen Kraftwagen anzuschaffen. Als Entschädigung für die Dienstfahrten mit dem Kraftwagen wird eine Pauschsumme von jährlich 2500 RM. bewilligt. Am seitherigen Jagdpachtgeld von 300 RM. jährlich wird keine Aenderung vorgenommen. Die Besoldung ist wie die eines staatl. Forstamtsvorstandes ab 1. Juli 1928. Stadtbaumeister Henkler wird ermächtigt, den Afford über die Bauarbeiten betr. Erstellung eines Anbaues an die Forstmeisterswohnung auszuschreiben und den Zuschlag

ohne weiteren Gemeinderatsbeschlusses, sofern sich keine Anstände ergeben, zu erteilen. Mit den Bauarbeiten soll sofort begonnen werden. — Der Stausee im oberen Tal ist einer Reinigung bedürftig. Das städt. Elektrizitätswerk wird, auf dessen Vorschlag, ermächtigt, versuchsweise die Reinigung des Sees, in welchem sich die Wasserpest ausgebreitet hat, mittels eines elektrisch gezogenen Rechens vorzunehmen. — Der deutsche Landarbeiterverband, Gauleitung Stuttgart und der Zentralverband der Landarbeiter, Bezirksleitung Stuttgart, hat den Schlichtungsausschuß zwecks Beihilfe zum Abschluß eines Tarifvertrages für die in den Gemeinde- und Privatwaldungen beschäftigten Waldarbeiter angerufen. Der Abschluß eines Tarifvertrages wird nicht für notwendig gehalten, da die Holzhauerlöhne stets zur beiderseitigen Zufriedenheit frei vereinbart wurden. Forstmeister Dauner vom Waldbesitzerverband hat sich aber bereit erklärt, die Stadtgemeinde bei den am 13. Juni in Stuttgart stattfindenden Schlichtungsverhandlungen zu vertreten. Hierzu wird ihm Vollmacht erteilt. — Infolge Erhöhung des Taunbachwegs ist eine Ausfahrt zwischen Hochdorfer Privat- und Gemeinewald und dem Weg unterbrochen. Die Waldbesitzer wünschen die Beteiligung der Stadtgemeinde an den Kosten der Wiederherstellung der Ueberfahrt. Auf Vorschlag und durch Stichtentscheid des Vorsitzenden wird beschlossen, sofern die Waldbesitzer die erforderlichen Röhren auf ihre Kosten liefern, die Hälfte der übrigen Kosten auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Genehmigt werden Akkordsprotokolle über die Vergebung der Weiterführung des städt. Wasserleitungsstranges von der Hohenbergstraße bis zum Bahnübergang beim Anfer und von da an bis zur Lederfabrik Armbruster mit Abzweigung zu der Möbelfabrik May u. Zimmermann; die Vergebung der Grabarbeiten und Sehen von Randsteinen an der Egenhauserstraße und die Vergebung der Arbeiten zur Erstellung eines neuen Fußgängersteigs beim Berneder Bahnhof. — Nach dem Gemeinderatsbeschlusse vom 25. Febr. 1925 ist bei Verzug der Zahlungen von Zinsen für städtische Baudarlehen von mehr als 4 Wochen ein Zuschlag von 1 Prozent zu berechnen. Diese Bestimmung wird dahin geändert, daß im genannten Verzugsfall 6 Prozent für das leistungsfähige Vierteljahr zu bezahlen sind. Im Uebrigen soll die Verzugszinsregelung mit derjenigen der Wohnungskreditanstalt übereinstimmen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Depression ist von Westen nach Norden gerückt. Ueber Spanien liegt ein starker Hochdruck. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

SCW. Hirschau, 11. Juni. Zum zweitenmal in kurzer Zeit ertönte die Feuerglocke in unserem Ort. Während des Gottesdienstes am Sonntag früh bemerkten Einwohner, daß in der angebauten Scheune des Neubaus von Wilhelm Entres Feuer ausgebrochen war. Schnell griff das Feuer, noch ehe die Feuerwehr alarmiert war, auf das Wohnhaus über und in kurzer Zeit stand der ganze Dachstuhl in Brand. Die zur Stelle gewesenen Einwohner hatten nur mit großer Mühe das Mobiliar gerettet. Trotz den Anstrengungen der Freiwilligen Feuerwehr gelang es nicht, dem Feuer, das rasend um sich griff, Einhalt zu tun. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Entstehungsurache ist kurzschluß.

Lüdingen, 11. Juni. Der Württ. Landesfischereiverband hielt hier seine 34. Hauptversammlung ab, die unter der Leitung von Geheimrat Dreif stand. Anwesend waren u. a. der Präsident des Deutschen Fischereiverbands, Oberregierungsrat Dr. Mater-München, der Vorsitzende des Anglerbunds, Oberlehrer Stolz-Mannheim, ferner Oberforststrat Hofmann und der Fischereifachverständige Dr. Smolian. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen gab der Vorsitzende eine Reihe von Ehrungen bekannt. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Oberforststrat Hofmann und Oberforstmeister Stier; Kommerzienrat Otto-Stuttgart erhielt die silberne Vereinsmedaille, ebenso Geheimrat Dreif. Dr. Smolian erstattete den Jahresbericht. Der Verein zählt 2619 Mitglieder. Die Fischaussetzungen hatten einen Wert von 22 000 Mark.

SCW. Stuttgart, 11. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Staatspräsident Dr. Holz hat an Ministerpräsident Feld-München folgendes Fernschreiben gerichtet: „Herrn Ministerpräsident Feld-München. Zu dem schweren Eisenbahnunglück bei Nürnberg spricht die württembergische Staatsregierung ihr herzlichstes Beileid aus. Holz, Staatspräsident.“

SCW. Stuttgart, 11. Juni. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die württ. Regierung hat an Hauptmann Köhl folgenden Funkpruch gerichtet: Radio: Hauptmann Köhl, Passagierdampfer „Columbus“, Norddeich. Stolz und freudig begrüßen Land und Volk Württemberg den tapferen Schwaben mit seinen Kameraden auf der Fahrt in die Heimat. Sie hoffen, die Sieger nach der Heimkehr auch in Stuttgart empfangen zu dürfen. Württ. Staatsregierung.

SCW. Stetten i. N., 11. Juni. Nachdem erst letzten Mittwoch in der Heilanstalt vermittelst infolge von Kurzschluß ein Brand ausgebrochen war, gab es am Sonntag mittag einen neuen Brand, dessen Ursache noch nicht feststeht. Das Wirtschaftsgebäude stand plötzlich in Flammen, die sich zunächst infolge Windes auf den ausgedehnten Dachstuhl ausbreiteten. Mit Mühe gelang es, das Vieh aus den Ställen zu holen und ein benachbartes Gebäude, in dem die männlichen Pflügel untergebracht sind, zu retten. Gegen das Feuer im Wirtschaftsgebäude konnte die Feuerwehr, weil auch Wassermangel herrschte, nicht aufkommen. Das brennende Dach stürzte in sich zusammen und das Gebäude brannte vollständig aus.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,99
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	80,66

Börsenbericht.

SB. Stuttgart, 11. Juni. Die Börse hatte heute wieder so gut wie kein Geschäft und die Kurse gaben nach.

Berliner Produktenbörse vom 11. Juni.

Weizen märk. 260-263; Roggen märk. 267-273; Gerste 245-275; Hafer märk. 260-265; Mais prompt Berlin 242

bis 245; Weizenmehl 32,25-36,25; Roggenmehl 36,25-39; Weizenkleie 16,75-17; Roggenkleie 18,50; Vittoriaerbsen 50-62; kleine Speiseerbsen 35-40; Futtererbsen 24,50 bis 26; Pelusken 24-24,50; Ackerbohnen 23-24; Wicken 25-27; Lupinen 14,25-15,50; dto. gelbe 16-17; Seradella 23-23; Rapskuchen 18,80-19; Leinkuchen 22,60-23,40; Trockenschmelz 15,60-15,80; Sojabohnen 20,60-22,20; Kartoffelklofen 26,70-27,10; Speisepotatofeln weiße 3,20-3,40; dto. rote 3,50-3,70; dto. gelbfleischige 4,90-5,20. Allgem. Tendenz: schwach.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 20-26, Käufer 30 M - Ell-

wangen: Milchschweine 25-32,50 M - Herrenberg: Milchschweine 22,50-37,50, Käufer 45-47,50 M - Kirchheim: Milchschweine 25-33, Käufer 40-45 M - Ravensburg: Ferkel 22-35, Käufer 40-60 M - Saulgau: Ferkel 27 bis 31, Käufer 30 M das Stück.

Fruchtpreise.

Balingen: Hafer 13 M - Ravensburg: Besen 21-21,25, Weizen 28,50-29, Roggen 29-29,50, Gerste 29, Hafer 26,90 bis 27,80 M - Saulgau: Weizen 13,80, Dinkel 10,60-10,70, Roggen 13,20, Gerste 13 und Hafer 13,20 je der Ztr. - Reutlingen: Weizen 15-16, Dinkel 12, Gerste 14-14,50, Hafer 13-14,20 M der Zentner.

ALLER GUTEN DINGE SIND DREI:



MAGGI'S Würze



MAGGI'S Suppen



MAGGI'S Fleischbrühe

Flechtviehzuchtverband für den württ. Schwarzwaldkreis.

3. Zuchtfarren-Versteigerung

am 4. Juli 1928 in Rottweil.

Anmeldungen von ins Herdbuch des Verbandes eingetragenen Farren im Alter von 11-24 Monaten sind bis spätestens 15. Juni 1928 an die Verbandsgeschäftsstelle in Rottweil einzureichen. Die Zulassungs- u. Versteigerungsbedingungen werden auf Wunsch zugesandt.

Ein neues, dunkelbraunes **Schiedmayer-Pianino** ist zu **sehr herabgesetztem Preise** unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Lager und Verkaufsstelle **Carl Spambalg, der Firma Schiedmayer.**

Bei einem **Spaziergang** durch die Badstraße sehen Sie 2 Sonderfenster der **Ullstein 1 Mark Bücher** und **Ullstein Sonderhefte**

LUGER

Neue Italiener Kartoffeln 3 Pfd. 42 Pfg. 100 „ 12.50

feinste Matjesheringe

Neue Ägypter Zwiebeln 1 Pfd. 15 Pfg. 5% Rabatt

LUGER

Neue Italiener Kartoffeln 3 Pfd. 42 Pfg. 100 „ 12.50

feinste Matjesheringe

Neue Ägypter Zwiebeln 1 Pfd. 15 Pfg. 5% Rabatt

Betten

einzelne Bettstücke Bettbarchent, Bettfedern, Flaum liefert unter gewissenhafter Bedienung.

Paul Käuchle, am Markt, Calw

LUGER

Nur noch einige Tage

Feinste Allgäuer Stangenkäse gut reif Pfd. 44 Pfg. bei 10 Pfund 42 Pfg. die nächste Sendung ist bedeutend teurer

5% Rabatt

Alfred Pfeiffer

Baumaterialien-Handlung Tel. 97

sofort zu billigsten Preisen lieferbar:

Falzziegel
Biberschwänze
Metersteine
Kaminsteine
Schwemmsteine
Bimsbeton
Hohlblocksteine
Portlandzement
Schwarzkalk
Baugips
Kaminaufsätze
Dachfenster
Dachpappe
Kaminputzgestelle
Terrazzoplatten

Auf Wunsch franko Baustelle

Wegen Platzmangel verkaufe ich meine sämtliche anfallenden

Bienen-schwärme

Schultheiß Reutlinger Schmied.

Hauslach-Würzbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, d. 14. Juni** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Haus zum „Hiesch“ freundlich einzuladen.

Joh. Georg Luz
Sohn des Michael Luz, Bauer in Hauslach

Margarete Keppler
Tochter d. Johannes Keppler, Kronenwirt, Würzbach
Kirchgang 1/2, 12 Uhr in Würzbach

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nur gut und billig kauft man seine **Korbwaren, Korbmöbel Sport- u. Kinderwagen**

im Fachgeschäft bei Paul Binder (Franks Nachfolger)

wobei auch Reparaturen und Nacharbeiten jeder Art schnell und billig ausgeführt werden.

Täglich Gefrorenes

Wilh. Sachs Konditorei.

Sirau.

Den **Grasertrag** von 1 1/2 Morgen Wiese, sowie das anfallende Obst verkauft.

H. Hoetsch.

Täglich Gefrorenes

in Eisblöcken zu 10 und 20 Pfg.

Bäckerei Dierlamm Biergasse.

Strümpfe

aller Art zum Anstrichen sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei **Geschwister Stanger** Obere Marktstraße 23

Lauffrau

f. vormittags zu sofortigem Eintritt in kl. Haushalt in der Bahnhofstraße gesucht. Angeb. an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter K. 135.

Jung. geb. **Mädchen**

sucht zum 1. Juli Stelle als Kinderfräulein od. Haus-tochter. Zeugnisse vorhanden Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Luftkurort Hirsau.

Morgen Mittwoch ab. 8-10 Uhr **Kuranlagen-Konzert**

von 9 Uhr ab **Tanz in der Wandelhalle** wozu freundlichst einladet die Kurverwaltung.

Ernst Müller

Baumaterialienhdlg. Simmozheim empfiehlt sein Lager am Bahnhof Althengstett und Simmozheim in Falzziegeln, Metersteinen, rheinischen Zementschwemmsteinen, Stallbodenplatten, Zement und Schwarzkalk. Auf Wunsch wird franko Baustelle geliefert sowie auch waggonweise bei billiger Berechnung.

... und vor allem,

jede Behauptung in den Inseraten und Prospekten f. KINESSA-Holz Balsam u. KINESSA-Bohnerwachs kann durch glänzend. Zeugnisse von Autoritäten, Hausfrauen-Verbänden und Hausfrauen-Vereinen nachgewiesen werden. Sie wissen also ganz bestimmt, daß Sie für Ihr gutes Geld auch die beste Ware bekommen. Sie werden deshalb auch Ihr Parkett und Linoleum, Ihren Fußboden und Ihre Möbel nur noch pflegen mit

KINESSA

HOLZ-BALSAM mit Patent-Dosenöffner

Ritterdrogerie O. E. Kistowski KINESSA-Fabrik Göppingen (Württ.)

Der Posten eines **Bezirks-Vertreters** zum Vertriebe unserer bewährten nichtrostenden Bestecke ist gegen hohe Provision zu besetzen. Zu besuchen sind: Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Vereinshäuser, Krankenhäuser etc. eventl. auch Privat. Bewerbungen unter S. N. 5198 befördert **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Ein Fräulein aus guter Familie, welches ohne gegenseitige Entschädigung diesen Sommer das Kochen erlernen möchte, kann eventuell sofort eintreten. **Hotel „Stolzjens“ Wiltbad.**

Täglich frische Tafelbutter!

Fr. Lamparter

Henko - Wasch- und Bleich-Soda - macht hartes Wasser weich!

Auf einen Hof nahe Heilbergs wird ein junges, schulentlass. ehrlich. Mädchen für leichte Gartenarbeit und zur Beaufsichtigung von 2 Kindern gesucht. Taschengeld u. Fahrt wird gewährt. Angebote wollen unter S. N. 218 an die Geschäftsstelle ds. Bl. eingesandt werden.